

Die nächste Etappe zum Profi heißt Eintracht Frankfurt

Marius Kullmann wechselt demnächst zur SGE

HAUSWURZ

Der gebürtige Hauswurzener Marius Kullmann ist seinem Traum, Profi-Fußballer zu werden, ein entscheidendes Stück näher gekommen: Kullmann wechselt in der kommenden Saison in die Jugendabteilung von Zweitligist Eintracht Frankfurt.

Der in den vergangenen zwei Jahren rasante Karriereaufstieg hat seinen Ursprung beim SV Hauswurz. Dort nämlich absolvierte Marius Kullmann im zarten Alter von gerade einmal vier Jahren mit der Bambinimannschaft des Vereins seine ersten Trainingseinheiten. Schon bald wurden regionale Aushängeschilder wie etwa Buchonia Flieden auf den talentierten Akteur aufmerksam. 2007 wechselte er ins Königreich.

Durch diesen Wechsel wuchs der Bekanntheitsgrad von Kullmann enorm, der mit den Jahren immer mal wieder sowohl in die Regional- als auch in die Hessen-



Marius Kullmann wechselt zur Eintracht aus Frankfurt.

Foto: privat

auswahl eingeladen wurde. Über dieses Sprungbrett gelang es Kullmann letztlich das Interesse bei Eintracht Frankfurt zu wecken, die im Jahr 2010 erstmalig die Fühler nach dem Fliedener Defensivstrategen ausstreckte.

„Ehrlich gesagt kann ich noch gar nicht realisieren, dass ich nun bei Eintracht

Frankfurt unter Vertrag stehe. Denn viele Kinder haben den Traum, einmal für solch einen Traditionsverein zu spielen“, sagt Marius Kullmann, dessen Team sich in der kommenden Saison mit Clubs wie Bayern München, 1.FC Nürnberg, VfB Stuttgart und FC Augsburg messen wird.

Die nötige Rückendeckung für seine neue Herausforderung erhält Marius Kullmann unter anderem von seinen Eltern, die ihn bei Spielen und Trainingseinheiten begleiten werden. „Marius kann erst im nächsten Jahr das Internat besuchen. Durch das somit fast tägliche Pendeln sind die Strapazen sicherlich enorm. Daher muss jeder aus der Familie mitziehen“, sagt Vater Markus Kullmann.

Wenn für den ehemaligen Fliedener am 25. Juli das Abenteuer „Eintracht Frankfurt“ beginnt, will er sich stets an einem Leitsatz orientieren. „Ich habe bisher noch nichts erreicht und will mich nun erst einmal in Frankfurt durchbeißen. Ich denke daher oft an ein Sprichwort: Wer glaubt was zu sein, hört auf was zu werden“, äußert sich Kullmann bodenständig. tof